Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: 4 (1985)

Heft: 2: Unser Wasser

Vorwort: Editorial

Autor: Michel, Ruth

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

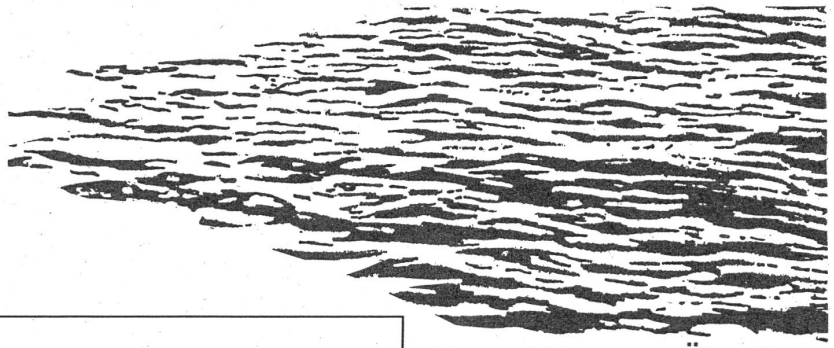
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INHALT

Welcher David erschlägt den Weissen Riesen? 4
Von Weissen Riesen, die unsere Flüsse und Seen mit immer mehr Schmutz belasten, von halbherzigen Umweltschutzmassnahmen und von mangelndem gesundem Menschenverstand schreibt Werner Geissberger in seinem Artikel über Gewässerverschmutzer und Massnahmenverhinderer.



Unser Wasser – Überfluss oder Mangelware? 6
Über die Rolle des Wassers für die Entwicklung unserer Gesellschaft und über die vielfältigen Gefährdungen des Wassers in der heutigen Zeit schreiben Joan Davis und Claude Lüscher.

Schweizer Gigantismus in der Dritten Welt 10
Um Wasser – aber noch um viel mehr – geht es auch in diesem Artikel. Hanspeter Schmid (Erklärung von Bern) zeigt auf, wie und wo die Schweizer Industrie in gigantischen Kraftwerksprojekten in der Dritten Welt engagiert ist.

Auch Wasser ist unerschöpflich 14
Jörg Hoffmann schlägt vor, wie Wasser gespart und mehr als einmal genutzt werden kann.

Naturkläranlagen 16
Es muss nicht immer gross sein – für kleine Gebiete, abgelegene Höfe oder Weiler, einzelne Siedlungen braucht es nicht unbedingt den Anschluss an die Kläranlagen, um das Abwasser sauber zu bekommen. Paul Schudel, Ökozentrum Langenbruck, beschreibt, wie mit natürlichen Methoden aus Dreckwasser wieder sauberes Brauchwasser gemacht werden kann.

RUBRIKEN

DAS GUTE BEISPIEL 12
Kompostiertoilette

INTERVIEW 15
mit Walter Regez, Direktionspräsident der Toni-Molkerei

TIPS FÜR DEN ALLTAG 18
Es geht ums Wasser

SES-INTERN 19
Jahresbericht

LESENSWERTES 22

Editorial

Liebe Leserin, Lieber Leser,

Franz von Assisi besang «Schwester Wasser» und rühmte ihre Keuschheit und Köstlichkeit. Doch Schwester Wasser hat ihre Keuschheit verloren, und ihre Köstlichkeit ist nur noch mit hohen Kosten zu erkaufen.

Nach dem Wald und dem Boden stirbt das Wasser, warnen Umweltschützer - und niemand will ihnen so recht glauben, denn tropft es in unseren Breitengraden nicht im Übermass vom Himmel (wenn auch etwas sauer), sind wir nicht ein Land der Bäche und Ströme, rinnt das kostbare Nass nicht ohne Unterbruch aus Brunnenrohren und Leitungshahnen? Und doch: Was auf den ersten Blick als Überfluss erscheint, wird mehr und mehr zur Mangelware. Denn wir sind nicht einfach auf Wasser schlechthin angewiesen, wir sind auf sauberes Wasser angewiesen. Auf Wasser, das frei von Schadstoffen, Giften und Krankheitserregern ist. Wir verbrauchen heute nicht nur doppelt so viel Wasser wie unsere Eltern, wir belasten es auch dreimal so stark mit Phosphaten (um nur einen «Wasserfeind» zu nennen) und andern umweltbelastenden Stoffen. In unserem Bestreben, uns sauberzuhalten, rücken wir dem Dreck mit sehr viel Wasser und Reinigungsmitteln «auf den Pelz». Aber weder der Dreck noch die giftigen, aggressiven und umweltschädlichen Putzmittel verschwinden, sie werden bloss verschoben: zuerst in die Abwasserreinigungsanlagen, dann in Bäche, Flüsse und Seen, auf Ackerland und Wiesen. Über die Nahrung erhalten wir einen Teil davon wieder zurück.

So wird die Sisyphusarbeit der Kläranlagen, die bereits heute die Dreckfluten nicht mehr bewältigen können, zur Augenwischerei. Klärschlamm türmt sich und wird selbst im Winter auf die Felder verteilt, die Seen ersticken und mit ihnen die Fische. Und immer noch ist man nicht bereit, von der sich als Sackgasse erweisenden «end-of-pipe»-Politik abzukommen und die Ursachen des schleichenden Wassertodes an den Wurzeln zu packen: dort nämlich, wo wir Wasser verbrauchen, und bei den Mitteln, die wir reinschütten. Wenn hier nicht beherzte Massnahmen ergriffen werden, die Sparen und bewusstes Umgehen mit Wasser bei allen Verbrauchern bewirken, so wird «Schwester Wasser» sehr schmutzige Tränen über ihre verlorene Keuschheit weinen - und die Kosten für das kostbare Gut Wasser werden den Kosten für die Reinigung davonlaufen.

Ruth Michel